

Kinder- und Jugendarztpraxis Dr. med. Rüdiger Mende Callenberger Str. 23 96450 Coburg	Qualitätsmanagement- Handbuch	Dokument: K1 Seite: 1 von 2 Revision: 00
--	--	--

K1 Früherkennung von Entwicklungsstörungen und Primärprävention

Vorwort

Dieser Kernleistungsprozess beschreibt das Vorgehen bei Kindern und Jugendlichen, die zu einer Vorsorgeuntersuchung kommen, und ebenso die von entwicklungsauffälligen Kindern und Jugendlichen. Dieser Prozess wird bei allen Vorsorgeuntersuchungen erbracht. Er wird beschrieben bei den Prozessen U2-U9 sowie J1. Der Prozess kann auch als Verlaufskontrolle außerhalb von Vorsorgeuntersuchungen erbracht werden.

Konzeption der Arzt-Patienten-Interaktion

Ziel der Vorsorgeuntersuchung ist die Früherkennung von Entwicklungsstörungen. Bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen steht die Überwachung ihrer somatischen, psychomotorischen, psychosozialen und emotionalen Entwicklung sowie die Entwicklungsprognose im Vordergrund. Auf Information und Einbeziehung der Eltern wird großer Wert gelegt. Diese Kernleistungsprozesse werden durch Info-Material ergänzt.

Der Arzt-Patienten-Kontakt erfolgt während der Vorsorge-Sprechstunden in der Arztpraxis.

Die medizinische Qualität der Kernleistungsprozesse ist einerseits durch die Ausbildung des Facharztes und der Mitarbeiter sowie durch die Ausstattung der Praxis, andererseits durch die Weiterbildung des Arztes und der Mitarbeiter gewährleistet.

Die Ergebnisqualität orientiert sich an nationalen und internationalen Standards der Wissenschaft, insbesondere an den von der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und dem Berufsverband für Kinderheilkunde und Jugendmedizin erstellten Leitlinien, von denen im Einzelfall begründet abgewichen werden kann.

Terminvereinbarung

Die Eltern des Patienten vereinbaren telefonisch oder direkt in der Praxis einen Termin. Mit einem Blick in die elektronische Karteikarte klärt die AH, ob eine Zusatzuntersuchung oder Impfung nötig ist, informiert darüber die Eltern und wählt den Termin entsprechend aus.

Annahme der Patienten

Die AH begrüßt die Patienten und die begleitenden Bezugspersonen freundlich und liest die Chipkarte in den PC ein. Damit ist der Patient in der Warteliste erfasst. Stammdaten und Telefonnummer werden auf Aktualität überprüft.

Haben die Bezugspersonen oder die jugendlichen Patienten die Chipkarte vergessen, bittet die AH, die Karte umgehend nachzureichen. Eltern von der Praxis unbekanntem Eltern werden gebeten, zur Datenerfassung einen Ausweis vorzulegen; das gilt auch für PrivatpatientInnen. Gelegentlich ist telefonische Rücksprache mit der Krankenkasse bzw. mit dem Sozialamt nötig.

Vorbereitung der Kinder/Jugendlichen

Bei der Anmeldung bekommt die Bezugsperson entsprechend der einzelnen Vorsorgeuntersuchungen Fragebögen bezüglich der eigenen Einschätzung der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen, die während der kurzen Wartezeit ausgefüllt werden.

Die AH prüft, ob eine „erweiterte Vorsorge“ (bei speziellen KK-Verträgen) durchgeführt wird und bereitet das entsprechende Formular/Neues U-Heft vor. Sie bestimmt die metrischen Daten der Patienten, macht VA entsprechend Seh-, Hör- und Sprachentwicklungstests und erfasst die Daten im Vorsorgeheft und im PC. Für die Untersuchungen bestehen abhängig vom Lebensalter Prozessbeschreibungen, VA und AA. Insbesondere wird die Bezugsperson über die Impfpfehlungen informiert. Einzelheiten hierüber kann sie mit dem Arzt besprechen. In diesem Fall informiert die AH darüber den Arzt.

Erstellt / Geändert:	Geprüft:	Freigegeben:

Kinder- und Jugendarztpraxis Dr. med. Rüdiger Mende Callenberger Str. 23 96450 Coburg	Qualitätsmanagement- Handbuch	Dokument: K1 Seite: 2 von 2 Revision: 00
--	--	--

Kinder/Jugendlichen/Eltern-Arzt-Gespräch

In einem patientenzentrierten, empathisch geführten Gespräch nimmt der Arzt mit dem Kind oder Jugendlichen Kontakt auf und begrüßt die Bezugsperson. Er ergänzt die Anamnese und fragt, ob die Bezugsperson über weitere Beschwerden oder Probleme sprechen möchte, die durch die Vorsorgeuntersuchung nicht erfasst werden oder über Probleme, die sie ausschließlich mit dem Arzt besprechen möchte. Das Gespräch findet im Sprechzimmer des Arztes statt und darf nur in dringendem Fall z. B. durch ein Telefonat unterbrochen werden.

Bezugspersonen, die mit ihren Kindern zur entwicklungsneurologischen Kontrolluntersuchung kommen, befragt der Arzt ausführlich und gezielt über die zuletzt stattgefundene Entwicklung des Kindes, die auf eine Progression oder Stagnation der Entwicklung hinweisen können. Auf Besorgnisse und Fragen geht er ausführlich ein.

Ärztliche Untersuchung

Während der Untersuchung bespricht der Arzt jedes Vorgehen mit dem Kind bei entsprechendem Verständnis, er fragt bei auffälligen Befunden gezielt bei Kindern, Jugendlichen oder deren Eltern nach und macht erste Aussagen zu krankhaften Befunden. Der Arzt informiert über den Ablauf bei eventuell nötigen weiteren Untersuchungen.

Abschlussgespräch

Dieses Gespräch kann unmittelbar nach der Untersuchung bei unauffälligem Untersuchungsergebnis kurz gehalten werden und im Untersuchungszimmer stattfinden. Einem Hinweis auf noch ausstehende Befunde (evtl. Blutuntersuchungen) folgt in diesem Fall die Verabschiedung. Die Eltern werden gebeten, ausstehenden Befunde in der Telefonsprechstunde abzufragen.

Bei auffälligem Befund findet eine sorgfältige Gewichtung und Besprechung der Untersuchungsergebnisse durch den Arzt statt – in aller Regel im Sprechzimmer. Hierbei sucht der Arzt die Balance zwischen beruhigenden und die Bezugsperson belastenden Aussagen. Er beschreibt weitere notwendige Untersuchungen und vermittelt der Bezugsperson bzw. dem Jugendlichen einen Eindruck über den hierfür erforderlichen Zeitraumen.

Abschließend dokumentiert der Arzt alle Befunde und wichtigen Empfehlungen, besonders dann, wenn er den Eindruck hat, dass er die Bezugsperson oder die Jugendlichen in dem einen oder anderen Punkt nicht überzeugen konnte.

Abrechnung

Die Abrechnung erfolgt anhand der jeweiligen Vertragsgrundlagen. Die entsprechenden Ziffern werden nach einer Plausibilitätskontrolle im PC eingegeben.

Evaluation

In regelmäßigen Abständen, etwa jährlich, erfolgt eine kriteriumsbezogene Bezugspersonenbefragung bzw. Jugendlichenbefragung, die an 200 zufällig ausgewählten Patienten der Praxis vorgenommen wird. Mittels eines skalierten Fragebogens (FB M5-10 „Patientenfragebogen“) wird die persönliche Einschätzung der Qualität der Betreuung erfragt. Bei der Formulierung der Fragen wird darauf geachtet, dass bei den Patienten/Bezugspersonen nicht Ansprüche hervorgerufen werden, die vom Praxisteam realistischerweise nicht erfüllt werden können. Zuständig für die Durchführung der Befragung und die Auswertung der Daten ist die QMB. Die Ergebnisse werden von dem QMB in die Teamsitzung eingebracht und Folgemaßnahmen abgeleitet.

Gesamtbewertung

Im Rahmen der jährlichen Managementbewertung (siehe M1 „Entwicklungsprozesse – Visionen – Ideen“) wird auch die Früherkennung von Entwicklungsstörungen auf Zielerreichung überprüft und neue Ziele für das nächste Jahr abgeleitet.

Erstellt / Geändert:	Geprüft:	Freigegeben: